

Bär, Luchs und Wolf: Rückwanderung ja, aber Konflikte lösen!

– DJV verabschiedet Positionspapier / Managementpläne für breite Akzeptanz gefordert –

Das DJV-Präsidium hat auf dem Bundesjägertag in Saarbrücken ein Positionspapier zur Rückkehr von Großsäugern nach Deutschland verabschiedet. Darin spricht sich der DJV für deren natürliche Rückwanderung aus, hält jedoch das Aussetzen für nicht sinnvoll.

In seinem Papier macht der DJV auch auf mögliche Konflikte aufmerksam. „Der Bär in Bayern und die Wölfe in Ostdeutschland haben gezeigt, dass sich Mensch und Tier nach langer Abwesenheit erst wieder aneinander gewöhnen müssen. Zum Schutz und Erhalt der rückwandernden Großsäuger braucht es daher behördliche Managementpläne, zu denen die Jäger ihre Kompetenz gerne beisteuern“, betonte DJV-Präsident Jochen Borchert.

Die Akzeptanz von einwandernden Arten wie Bär, Luchs und Wolf in der Bevölkerung ist laut DJV nur dann gewährleistet, wenn entstehende Schäden – etwa Risse von Schafen – abgegolten werden. Zudem muss die natürliche Scheu der Tiere vor dem Menschen erhalten bleiben. Für Gebiete mit Großsäugern fordert der DJV von Behörden ein angepasstes Schalenwildmanagement in Abstimmung mit der Jägerschaft.

Eine weitere Aufgabe der Jagdverbände sieht der DJV in der Akzeptanzsteigerung für Luchs, Wolf und Bär. Es gilt, mit Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit Bewusstsein für die Bedeutung dieser Arten zu schaffen – auch innerhalb der Jägerschaft.